

Seckauer Bote

Dezember 2022 - Februar 2023



Abt Johannes,
die Pfarrgemeinderäte der Pfarre Seckau
sowie die Mönche der Abtei
wünschen Ihnen allen
ein gesegnetes Weihnachtsfest
und Gottes Segen
für das Jahr 2023!

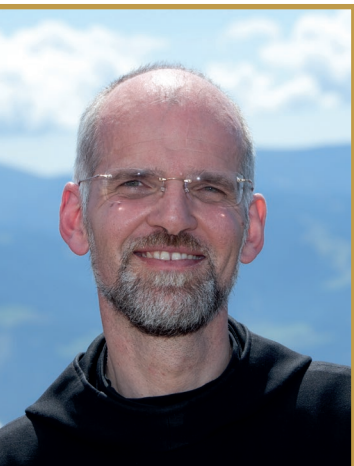


Foto: Gerd Neuhold

Liebe Pfarrbewohner!

Es gibt wahrscheinlich keine Zeit im Laufe des Jahres, in der so viele Menschen aus Seckau und darüber hinaus zumindest einmal, wenn nicht öfters, unsere Basilika besuchen, um die Weihnachtskrippe zu sehen, kurz davor zu verweilen und vielleicht auch eine Kerze als Zeichen des Dankes oder der Bitte zu entzünden.

Das Foto auf der Vorderseite dieser Weihnachtsausgabe des Seckauer Boten zeigt uns das Kind in der Krippe und dessen Mutter Maria diesmal aus einer interessanten und sehr ungewöhnlichen Perspektive. Das Wort „Perspektive“ kommt vom lateinischen Verb „perspicere“, was

wörtlich mit „hindurchblicken“ übersetzt werden kann. Der Betrachter kann durch den offenen Stall, in dem das Kind liegt, hindurchblicken auf das Bild der letzten Kreuzwegstation der Grablegung Jesu. Beim ersten

Blick auf dieses Bild fühlt sich der Betrachter vielleicht irritiert und durch die Szene der Grablegung Christi im Hintergrund gestört in einer Stimmung von Weihnachtsromantik. Weihnachten ist genau genommen aber für Gott selbst alles andere als romantisch. Schon die Umstände der Geburt des Sohnes Gottes deuten darauf hin, dass Christus für uns Mensch geworden ist, um alles Leid dieser Welt auf sich zu nehmen: das Abgewiesen werden

von Josef und Maria in der Stadt Betlehem unmittelbar vor der Geburt Jesu, der arme Stall mitten in der Kälte des Winters, die Verfolgung des neugeborenen Kindes durch Herodes und die Flucht nach Ägypten – all das sind Zeichen der Erniedrigung Gottes durch seine Menschwerdung. Deshalb ist Weihnachten ohne diese Perspektive, ohne den „Durchblick“ auf das Leiden und Sterben Jesu bedeutungslos. Wir verstehen den Sinn von Weihnachten nur, wenn wir nicht beim „lieblichen Kind“ in der Krippe stehenbleiben, sondern im Holz der Krippe bereits das Holz des Kreuzes angedeutet sehen, in den Windeln, das Leinentuch in das der Leichnam des Gekreuzigten gelegt werden sollte und in der Höhle von Betlehem das leere Grab, in dem der Leichnam bestattet werden sollte. Diese Zusammenhänge werden auch deutlich, wenn wir einige Worte am Beginn des Lukasevangeliums mit jenen am Ende des Evangeliums vergleichen. Im

zweiten Kapitel berichtet der Hl. Lukas: „Und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war“ (Lk 2,7). Und die Erzählung der Passion endet mit den Worten: „Und er nahm ihn vom Kreuz, hüllte ihn in ein Leinentuch und legte ihn in ein Felsengrab, in dem noch niemand bestattet worden war“ (Lk 23,53).

Der Leib Jesu wurde zweimal in ein Tuch gewickelt: nach der Geburt in Windeln und nach dem Tod in ein Leinentuch. Er wurde ebenso zweimal hingelegt: nach der Geburt in eine Krippe, nach dem Tod in ein Felsengrab. Was der Evangelist mit Worten beschreibt, sehen wir auf den Ikonen der orthodoxen Kirche bildhaft dargestellt. Das neugeborene Jesuskind ist so fest eingewickelt, wie man damals auch Verstorbene ins Grab legte und die Krippe selbst sieht wie ein solches Grab aus. So ist es auf dieser Seite auch auf dem Foto der Weihnachtsikone in unserer Anbetungskapelle zu sehen. Aus dieser Perspektive, dem „Durchblick“ auf das Leiden, Sterben und natürlich auch auf die Auferstehung hin, hat der in Windeln gewickelte Sohn Gottes für uns eine Botschaft ohne Worte:

„Ich kenne dein Leid. Ich möchte dir das nicht, „von oben herab“ vom Himmel sagen, sondern ich bin in meiner Menschwerdung für dich herabgestiegen und zwar mitten in dein Leiden hinein, um dich erfahren zu lassen, dass du in deinem Leid nicht allein bist und dass es Hoffnung gibt für Dich. Wer an mich glaubt hat das wahre Leben, er wird mit mir und durch das Leiden und Kreuz hindurch den Weg zur vollkommenen Freude



der Auferstehung finden.“ Nehmen wir uns die Einladung von Papst Franziskus zu Herzen, der in einer seiner Weihnachtspredigten gesagt hat: „Wenn wir ... von der Geburt Christi reden hören, wollen wir im Schweigen verharren und jenes Kind sprechen lassen; prägen wir seine Worte in unser Herz ein, ohne den Blick von seinem Antlitz abzuwenden. Wenn wir es in die Arme nehmen und uns von ihm umarmen lassen, wird es uns den Herzensfrieden geben, der niemals endet. Dieses Kind lehrt uns, was wirklich wesentlich ist in unserem Leben.“

Diesen Frieden des Herzens wünschen für die Weihnachtszeit und für das kommende Jahr allen Bewohnern und Familien unserer Pfarre

Euer Pfarrer
und alle Mönche der Abtei

+ *Abt Jeanmes*



Nach der Pilgerfahrt mit jungen Familien im August begleitete Abt Johannes in den Herbstferien von 26.-30. Oktober ein weiteres mal eine Pilgergruppe nach Medjugorje. Drei Teilnehmer aus unserer Pfarre, die das erste mal den Marienwallfahrtsort in Bosnien Herzegowina besuchten, schildern ihre Eindrücke:



„Für mich war es die erste Pilgerreise nach Medjugorje. Aus vielen Zeugnissen und Berichten hatte ich schon erfahren, dass Medjugorje unbestreitbar ein Gnadenort für viele Menschen ist, denen dort Heilung, eine persönliche Gnade wie ihre Berufung oder eine stille Neuausrichtung ihres Lebens geschenkt wurde. Daher war ich gespannt, was mich erwarten würde. Ich kann heute im Rückblick sagen, dass ich dankbar bin für diese Wallfahrt, denn auch ich wurde mit vielen Eindrücken und Begnungen beschenkt. Drei Dinge will ich herausgreifen. Erstens ist da das

simple Erlebnis dieses kleinen Ortes in Bosnien-Herzegowina. Eigentlich deutet im ersten Moment nichts auf die Besonderheit dieses Fleckchens Erde zwischen Kreuz- und Erscheinungsberg hin. Aber ich konnte dort die herzliche Gastfreundschaft der Einwohner (besonders das köstliche Essen unserer Herbergsfamilie) und die gesegnete Gemeinschaft der großen, weltumspannenden Kirche erleben. Zweitens war für mich der Besuch der Gemeinschaft Cenacolo sehr beeindruckend. Diese Gemeinschaft hilft drogenabhängigen Menschen einen Weg zu einem neuen, freien und erfüllten Leben zu finden – und das mit den einfachen Mitteln von Gebet, Arbeit, gegenseitiger Verantwortung und Wahrhaftigkeit. Das Zeugnis der dort lebenden Männer hat mich tief bewegt. Es braucht großen Mut sein eigenes Scheitern und seine Schwächen so offen vor anderen, noch dazu fremden Menschen aussprechen. Hier konnte ich einmal mehr sehen, wie Gott und die gelebte Liebe Menschen wirklich verwandeln und retten können, wie Gott das Zerbrochene unseres Lebens wunderbar und noch schöner wiederherstellen kann! Schließlich drittens: Der Freitagabend vor dem Kreuz. Dieser Gebetsabend war schlicht, still und wieder ziemlich unspektakulär. Menschen friedlich im Gebet vereint. Nur der gemeinsame Blick auf Jesus am Kreuz. Mehr nicht. Aber doch so unsagbar viel...“

Br. Marcel, Abtei Seckau



„Am Schutzengelfest erwähnte Abt Johannes nach der hl. Messe in der Schachenkirche, dass für die Wallfahrt nach Medjugorje Ende Oktober noch einige Plätze frei sind. Eva war kurz entschlossen und sagte spontan: „Da fahren wir mit.“ So gehörten wir zu den wenigen in unserer Pilgergruppe, die erstmals zu diesem Gnadenort aufbrachen. Auf der Busfahrt brachte uns Abt Johannes durch seine einfühlsame geistliche Begleitung wieder neu mit dem Rosenkranzgebet in Berührung. In Medjugorje angekommen, konnten wir schon am ersten Abend bei der Feier der hl. Messe auf dem großen Platz hinter der Kirche die einmalige Atmosphäre unter

den zahlreichen Wallfahrern spüren. Besonders berührend war am darauffolgenden Tag in der Kirche die Feier der deutschen hl. Messe, die unser P. Benedikt als Nachprimiz gefeiert hat. In seiner Predigt sprach Abt Johannes wieder eindringlich von der Kraft des Rosenkranzgebetes. Dabei erinnerte ich mich, dass ich schon als Kind mit

meiner Großmutter, die Mitglied des Rosenkranz-Sühnekreuzzuges war, öfters ein Gesätzchen mitbeten durfte.

Der mühsame Weg auf den Erscheinungsberg ermöglichte eine Vertiefung der Glaubensgeheimnisse im Rosenkranzgebet, und die Kreuzwegstationen auf den Kreuzberg führten zum persönlichen Gebet hin. Die verschiedenen Glaubenszeugnisse beeindruckten uns sehr in ihrer Echtheit durch die praktische Umsetzung des Glaubens im täglichen Leben. Die intensiv erlebten Tage ließen die Erfahrung von Gemeinschaft unter uns Wallfahrern spürbar wachsen.“

Eva Thaler und Margit Kainz, Neuhofen



Fotos: P. Johannes, Kainz

Lieber P. Benedikt!

Ich denke, dass es nicht nur mir, sondern der ganzen Pfarre so geht, dass wir uns mit dir und deiner Priesterweihe von ganzem Herzen freuen und Gott dafür DANKEN!

Es tut uns aber auch weh, die Größe und die verbundenen Gnaden des Priestertums nie ganz begreifen zu können. Noch dazu was es heißt, an einem Ort mit so vielen guten Priestern beschenkt zu sein! Es war für mich persönlich sehr bewegend zu sehen, wie dein Heimatpfarrer bei deiner Priesterweihe mitgefeiert hat und seine Freudentränen sichtbar wurden. Was für eine Gnade, was für ein Geschenk ist ein Priester für seine Herde, wenn er aus dem Gebet und den Sakramenten lebt! Du bist unsere Freude, DU und dein JA zu Priestertum! Freude für unsere Pfarre, Freude für das Kloster, Freude für die ganze Kirche des Herrn. Wenn ich an deine Zeit vor Seckau denke, so kommt mir persönlich als erstes Pöllau in den Sinn. Dort haben wir uns kennen gelernt. Ich kann mich noch ganz gut daran erinnern, als du beim Bauen der Bühne für das Jugendtreffen ein blaues T-Shirt getragen hast auf dem ein cooler christlicher Spruch gestanden ist. Damals hast du mir auch von deiner Schule erzählt und wie du Zeugnis für den Herrn in deinem Umfeld gegeben hast. Ich war begeistert und motiviert es auch zu tun! Dein Priestertum ist nun wieder ein Zeugnis-Geben, doch in der heutigen Zeit und Welt Zeugnis zu geben, ist nicht immer einfach. Diesen Schritt zu wagen, alles zu geben, ja sein ganzes Leben zu geben,



bis zur letzten Sekunde, scheint auf den ersten Blick schwer umsetzbar man könnte es fast mit einem POWER PLAY vergleichen!? Für alle die mit diesem Begriff POWER PLAY nichts anfangen können, muss man sagen, dass P. Benedikt ein leidenschaftlicher Eishockey Spieler ist und es beim Eishockey Momente gibt, in denen eine Mannschaft auf Grund einer Zeitstrafe in Unterzahl spielen muss. Beim Powerplay muss man noch konzentrierter, noch intensiver und noch aufmerksamer seine Fähigkeiten einsetzen um standhaft zu bleiben und um nicht durch eine Unachtsamkeit dem Gegner eine leichte Chance zu ermöglichen. Kommt es uns in der Kirche nicht auch manchmal so vor? Ihr Priester und auch du P. Benedikt, seid meistens genauso gefordert. Auch wenn es nicht immer der Gegner selbst, sondern auch der Mitspieler - der Mitchrist - ist, der genau auf dein Wirken und Handeln achtet. Ein hoher Anspruch! Beim Eishockey gibt es noch eine

Steigerungsstufe. Zwei Spieler sitzen auf der Strafbank und man ist vielleicht schon im Rückstand! Was soll man nun tun?

Die Kirche in Europa befindet sich meiner Meinung nach heute genau in einer solchen Situation. Bei uns fehlen nicht die Mitspieler, aber sowohl Priester als auch Gläubige, die sich für den Glauben einsetzen und die für den Glauben brennen, werden immer weniger. Genau diesen Glaubensabfall könnte dieser Rückstand bedeuten, oder auch die Konflikte innerhalb der Kirche: der Synodale Weg in Deutschland, die Abkehr von den Sakramenten und vieles mehr. In diesem Fall gibt es beim Eishockey noch eine Möglichkeit: Man nimmt den Tormann vom Platz, um mit einem weiteren Feldspieler das erhoffte Tor zu erzielen.

P. Benedikt, ich glaube, Gott schickt dich jetzt auf das Eis! Du bist gerüstet! Vergiss, dass niemand mehr im Tor steht! Er dein Gott steht hinter dir! Er weiß, was sein Plan für dich ist, denn wie es im Buch Jeremia heißt: „Denn ich kenne meine Pläne, die ich für euch habe, Spruch des Herrn, Pläne des Heils und nicht des Unheils, denn ich will euch eine Zukunft und eine Hoffnung geben.“

Danke P. Benedikt, dass du durch dein Leben als Mönch und nun als Priester diesen Plan Gottes ausführst und somit uns und seiner Kirche Zukunft und Hoffnung



Fotos: EB



schenkt! Vertrauen wir auf seine Hilfe, er möge uns den Rücken stärken und bestärken wir uns auch einander im Gebet.

Lieber P. Benedikt, wir, die Pfarre Seckau, wünschen dir von Herzen Gottes reichen Segen. Möge die Liebe Hausfrau dich unter ihren Schutzmantel nehmen und mit dir den Sieg auch in aussichtslosen Situationen erbitten!

Lukas Grössing, Vorsitzender des PGR



Die Liebe Gottes drängt uns!

Pfarrgemeinderatsklausur-Wochenende in Maria Schutz



Im Mittelpunkt der Klausur in Maria Schutz stand weniger Organisatorisches als viel mehr Geistliches – eine neue Ermutigung zum Gebet. Eine Einladung die Liebe Gottes zu empfangen und weiterzugeben. „Denn seine Geschöpfe sind wir, in Christus Jesus zu guten Werken erschaffen, die Gott für uns im Voraus bestimmt hat, damit wir mit ihnen unser Leben gestalten.“ (Eph 2,19) Dies ist eine der Hauptbotschaften aus den vielen Bibelziten, die



uns P. Anton Lässer CP mit auf den Weg gibt. P. Anton ermutigt uns, die Werkzeuge unseres Glaubens zu nützen. Das erste, welches in uns wirksam ist, ist die Liebe Gottes – der Heilige Geist. Weitere Werkzeuge die wir haben sind das Wort Gottes, die Sakramente, die Engel – vor allem unser Schutzengel, Heilige, Sakramentalien wie Weihwasser und schließlich die Mission, die uns zu Gotteserfahrungen führen kann. P. Anton wies darauf hin, dass wir uns immer der Gegenwart unseres Schutzengels bewusst sein sollen und wir ihn immer um Hilfe bitten dürfen, da er den Willen Gottes kennt. Eine zentrale Frage für uns ist: Worin besteht das Heil, welches wir bringen dürfen? Die geistliche Antwort auf diese Frage lautet:



1. Gott ist unser Vater. Jeder Mensch ist über alle Zeiten hinaus unendlich geliebt und gewollt. 2. Gott ist unser Erlöser. Jesus Christus hat uns am Kreuz die Versöhnung und Erlösung gebracht. 3. Gott Heiliger Geist. Unser Tun soll vom Heiligen Geist geführt und vollendet werden. Und so verbrachten wir dieses Wochenende auch Zeit im Gebet für die Anliegen unserer Pfarre und unseres Klosters. Unsere Liebe Frau von Maria Schutz behüte und begleite uns alle.

Lukas Schmidt



Steirische Krippe im Meditationsraum / Nordturm



Foto: Wim van der Kallen

Öffnungszeiten Krippe:

24. Dez.: 13.00 bis 18.00 Uhr

25., 26. Dez. und 6. Jän.: 10.00 bis 19.00 Uhr
an den übrigen Tagen der Weihnachtszeit bis

Maria Lichtmess (2. 2.):

Montag bis Freitag 9.00 bis 17.00 Uhr,
Samstag und Sonntag 10.00 bis 19.00 Uhr,
mittags durchgehend offen!

Mit Ihrer Spende können Sie helfen!

Am Ende dieses Kalenderjahres erlauben wir uns wieder, einen Erlagschein beizulegen und bitten Sie herzlich, uns durch Ihre Spende zu helfen, die Druckkosten für den „Seckauer Boten“ zu decken.

Mit herzlichem Dank
Abt Johannes

In eigener Sache:

Ein neues Kirchenjahr hat mit dem Advent begonnen. Und so schauen wir wieder auf ein Pfarrblattjahr mit fünf Ausgaben des „Seckauer Boten“ zurück.

In der Weihnachtsausgabe wurde unter anderem über zehn Jahre Herbergssuche der Ikone „Unserer lieben Hausfrau von Seckau berichtet. Das Fastenzeit-Pfarrblatt stand ganz im Zeichen der Verabschiedung von Pfarrer Walter Obenaus. In der Osterausgabe wurde unser neuer Pfarrgemeinderat vorgestellt. Erstkommunion, Firmung, Ehejubiläum und die neuen Minis standen im Mittelpunkt des Sommer-Pfarrblattes und im Herbst die Priesterweihe von P. Benedikt.

Wir werden auch in diesem Jahr wieder bestrebt sein, Sie über das Pfarrleben in Seckau auf dem Laufenden zu halten.

Ihr Pfarrblattteam:

Edith Breiner, Annemarie Höbenreich,
Abt Johannes und Christian Hochfellner
(Layout)

Aus unserer Pfarre empfangen das Sakrament der Taufe:

Annemarie Bauer-Putz
Matteo Esser
Ines Karner
Emily Engl
Lara-Sophie Sattler
Theodor Wachter
Lorenz Hoffelner
Peter Führer

Aus unserer Pfarre empfangen das Sakrament der Ehe:

Rene Opresnik und
Christine Opresnik, geb. Strahlhofer
Stefan Purat und Bianca Purat, geb. Gollner
Martin Mitteregger und
Tanja Mitteregger, geb. Feldbaumer
Bernhard Kranz und
Michaela Kranz, geb. Kerschenbauer

Pfarrkalender

Herzliche Einladung zu unseren wöchentlichen Gottesdiensten:

Montag bis Samstag, 9.00 Uhr: Konventamt

Dienstag, 19.00 Uhr: Abendmesse

Mittwoch, 19.00 Uhr: Rosenkranz, anschl. Anbetung und eucharistischer Segen

Freitag, 19.00 Uhr: Abendmesse, anschl. Beichtgelegenheit

Freitag, 20.00 Uhr bis Samstag, 7.00 Uhr: Stille Anbetung

Sonntag, 9.00 Uhr: Pfarr- und Konventmesse, 19.00 Uhr: Abendmesse

Bitte beachten Sie: Diese Termine werden im Pfarrkalender nicht extra angeführt, nur wenn sie entfallen oder es eine Ergänzung dazu gibt!

Dezember 2022

Sonntag, 11. 12.: 3. Adventsonntag - Sonntagsordnung

Donnerstag, 15. 12., 6.00 Uhr: Rorate
das Konventamt um 9.00 Uhr entfällt

Samstag, 17. 12.
Beichtnachmittag: von 14:30 Uhr bis 17:30 Uhr Beichtgelegenheit in der Basilika,
zugleich stille Anbetung in der Gnadenkapelle

Sonntag, 18. 12.: 4. Adventsonntag
9.00 Uhr: Pfarr- und Konventmesse als Jugendmesse
19.00 Uhr: Abendmesse

Donnerstag, 22. 12., 6.00 Uhr: Rorate
das Konventamt um 9.00 Uhr entfällt

Samstag, 24. 12.: Heiliger Abend
8.00 Uhr: letzte Rorate
22.00 Uhr: CHRISTMETTE

Sonntag, 25. 12.: HOCHFEST DER GEBURT DES HERRN
9.00 Uhr: Pontifikalamt
19.00 Uhr: Abendmesse

Montag, 26. 12.: FEST DES HEILIGEN STEPHANUS - Sonntagsordnung

Dienstag, 27. 12.: Fest des Heiligen Apostels Johannes
Segnung des Johannes-Weins bei beiden Gottesdiensten

Samstag, 31. 12., 9.00 Uhr: Jahresschlussmesse in der Basilika
20.30 Uhr: gestaltete Anbetungsstunde

Jänner 2023

Sonntag, 1. 1.: HOCHFEST DER GOTTESMUTTER MARIA
9.00 Uhr: Pontifikalamt, 19.00 Uhr: Abendmesse

Freitag, 6. 1.: HOCHFEST DER ERSCHEINUNG DES HERRN
9.00 Uhr: Pontifikalamt, 19.00 Uhr: Abendmesse

Samstag, 7. 1.: Monatswallfahrt zu Unserer Lieben Hausfrau von Seckau
18.00 Uhr: Rosenkranzprozession
19.00 Uhr: Wallfahrermesse

Sonntag, 8. 1.: FEST DER TAUFE DES HERRN – Sonntagsordnung

Sonntag, 15. 1.: 2. Sonntag im Jahreskreis – Sonntagsordnung

Sonntag, 22. 1.: 3. Sonntag im Jahreskreis – Sonntagsordnung
9.00 Uhr: Pfarr- und Konventmesse als Jugendmesse mit den Firmkandidaten,
anschl. Pfarrcafé

Sonntag, 29. 1.: 4. Sonntag im Jahreskreis – Sonntagsordnung
9.00 Uhr: Pfarr- und Konventmesse als Familienmesse

Februar 2023

Donnerstag, 2. 2., FEST DER DARSTELLUNG DES HERRN – Maria Lichtmess
19.00 Uhr: Heilige Messe in der Basilika mit Segnung der Kerzen
(das Konventamt um 9.00 Uhr entfällt)

Samstag, 4. 2.: Monatswallfahrt zu Unserer Lieben Hausfrau von Seckau
18.00 Uhr: Rosenkranzprozession
19.00 Uhr: Wallfahrermesse

Sonntag, 5. 2.: 5. Sonntag im Jahreskreis – Sonntagsordnung

Sonntag, 12. 2.: 6. Sonntag im Jahreskreis – Sonntagsordnung

Sonntag, 19. 2.: 7. Sonntag im Jahreskreis – Sonntagsordnung
9.00 Uhr: Pfarr- und Konventmesse als Jugendmesse mit den Firmkandidaten

Mittwoch, 22. 2.: ASCHERMITTWOCH – Beginn der Fastenzeit
gebotener Fasttag
kein Konventamt um 9.00 Uhr
16.00 Uhr: für Kinder: Einstimmung in die Fastenzeit mit Aschenkreuz
19.00 Uhr: Heilige Messe in der Basilika mit Empfang des Aschenkreuzes

Sonntag, 27. 2.: 1. Fastensonntag – Sonntagsordnung
9.00 Uhr: Pfarr- und Konventmesse als Familienmesse
14.00 Uhr: Kreuzwegandacht

Kanzleistunden

Wir sind für Sie da:

Montag: 15.30 – 16.30 Uhr

Mittwoch: 10.00 – 11.00 Uhr

Freitag: 9.00 – 11.00 Uhr

email: seckau@graz-seckau.at

Tel. und Fax: 03514 / 52 34 -110

Tel.: Pfarrer Abt Johannes Fragner

03514/5234-305

Gottesdienstordnung

Sonn- und Feiertage:

9.00 Uhr Pfarr- und Konventmesse (Basilika)

19.00 Uhr Abendmesse (Basilika)

Wochentage:

Dienstag und Freitag

19.00 Uhr Hl. Messe (Gnadenkapelle)

Mo-Sa: 9.00 Uhr (Konventamt)

Samstag

1. Samstag im Monat (kein Konventamt)

19.00 Uhr Wallfahrermesse

Rosenkranz

in der Gnadenkapelle

Sonn- und Feiertag:

8.20 Uhr und 18.25 Uhr

Dienstag und Freitag: 18.25 Uhr

Mittwoch: 19.00 Uhr

Samstag: 8.15 Uhr in der Gnadenkapelle

1. Samstag im Monat

18.00 Uhr Rosenkranzprozession

Eucharistische Anbetung:

in der Gnadenkapelle

jeden Mittwoch von

19.45 bis 20.00 Uhr

jeden Freitag nach der Abendmesse

bis Samstag 7.00 Uhr

Chorgebet der Mönche:

5.30 Uhr Vigil und Laudes

12.00 Uhr Sext

18.00 Uhr Vesper

20.00 Uhr Komplet

Beichtgelegenheit:

Sonn- und Feiertage:

15 min vor der Pfarrmesse

jeden Freitag

von 20.00 Uhr bis 20.30 Uhr

jeden 1. Samstag im Monat
ab 18.00 Uhr

... und nach Vereinbarung
mit einem Priester

KATHOLISCHE
KIRCHE STEIERMARK

Impressum:

Medieninhaber: Pfarre Seckau, Herausgeber: Pfarre Seckau, Adresse des Medieninhabers, Herausgebers und der Redaktion: 8732 Seckau Marienplatz 1
Hersteller: Gutenberghaus Druck GmbH. Knittelfeld

Redaktionsschluss
für das nächste Pfarrblatt:

3. Februar 2023



+ 20-C+M+B-23

Kenia: Wasser sichert Überleben

Ein Schwerpunkt der Sternsingeraktion 2023 liegt im nördlichen Kenia, in den Regionen Marsabit und Samburu. In dieser wüstenähnlichen Region leben an die 80% der Menschen als Hirtenvölker von ihren Herden an Rindern, Ziegen, Schafen oder Kamelen. Die Lebenssituation der Menschen ist von Wassermangel geprägt. Der Klimawandel führt verstärkt dazu, dass Regen ausbleibt und Dürrephasen häufiger auftreten. Wenn es kein Wasser und kein Futter für die Tiere gibt, verenden diese, das führt auch bei den Menschen zu chronischer Armut. Familien leiden unter Hunger, Kinder sind unter- und mangelernährt. Ohne sauberes Trinkwasser entstehen Krankheiten wie Cholera oder Typhus. Medizinische Behandlung ist weit entfernt und kaum leistbar. Ein Drittel der Kinder besucht keine Grundschule, über 70% der Bevölkerung sind Analphabet*innen. Besonders Mädchen und Frauen werden bei Bildung und Mitsprache benachteiligt, dazu kommen weibliche Genitalverstümmelung und Kin-



© PACIDA

derheirat. Die Sternsingerspenden fördern das Überleben der Menschen im nördlichen Kenia. Die beiden Partnerorganisationen - Pacida und die Yarumal Missionaries - sichern die wichtige Versorgung mit sauberem Trinkwasser durch (teilweise) solarbetriebene Pumpsysteme und leisten Soforthilfe bei lebensbedrohlicher Dürre und Hunger. In Zisternen werden die seltenen Regenfälle gesammelt und für Bewässerung genutzt. Mit Aufforstung und erneuerbaren Energiequellen wird wirksamer Umweltschutz betrieben. Bildung ist die Basis für nachhaltige Entwicklung. Bei jungen Männern rückt auch die Friedenssicherung in den Fokus. Für eine gute Zukunft ist es wichtig, alternatives Einkommen zur Viehzucht zu schaffen. Frauen erhalten ein Startkapital, um Perlenketten oder Seife zu produzieren und zu verkaufen. Dazu kommen Trainings für Projekte wie Bienenzucht, Gemüsegärten und den Anbau trockenresistenter Pflanzen. Die wirtschaftliche Stärkung der Frauen stärkt auch ihre Rolle und Mitsprache in den Gemeinschaften.



© Lucia Jantosovicova



© Yarumals

Da in den letzten Jahren in manchen Ortsteilen von Seckau sehr viele neue Häuser dazugekommen sind, müssen für das Sternsingen 2023 die Touren etwas abgeändert werden. Alle Haushalte, die davon betroffen sind, werden mittels Schreiben darüber informiert. Grundsätzlich kann es jedoch überall zu leichten zeitlichen Veränderungen im Vergleich zu den Vorjahren kommen. Wir bitten um Verständnis!

Die Sternsinger singen wieder zu Ihrer Freude:

Donnerstag, 5.1.2023: Graden, Puchschachen

Freitag, 6.1.2023: Markt, Hart

Samstag, 7.1.2023: Sonnwenddorf, Neuhofen, Dürnberg

(Beginn jeweils ab 7.00 Uhr)

Die Sternsinger wünschen Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und Gottes Segen für das Jahr 2023!



Dreikönigsaktion
Hilfswerk der Katholischen Jungschar